

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 62 (1936)  
**Heft:** 12

**Illustration:** Serie Neue Schweizer Briefmarken  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

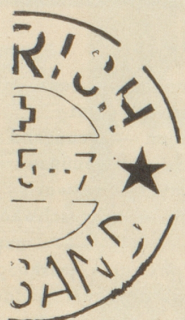
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Serie Neue Schweizer Briefmarken



MÜTTER  
GASE  
MORDEN  
EÜERE  
KINDER

Frau  
Simmma



Ein neuer Poststempel! Ein todernster Vorschlag!

### Die Presse meldet

«Sport»:

Vorgestern, wie gesagt, war ich wieder einmal draussen. Aber irgendetwas war mit meinem Freunde los. Er war nicht mehr wie sonst. Wir setzten uns wie früher zum Essen, hatten die gute Knoblauchsuppe, Spinat mit selbstgelegten Eiern...

— so ab und zu ein selbstgelegtes Ei würde sicher manchem Haushalt willkommen sein. Tida apa.

«Nat. Ztg.»:

Herr Glattfelder leitet im Sommer das Palace Hotel Bürgenstock. Im Winter verlegt er sein Tätigkeitsfeld in die Schweiz.

— analog könnte man schreiben: Er wohnte drei Jahre in Berlin; nachher verlegte er sein Domizil nach Deutschland. Da ihm der Arzt den Fleischgenuss verboten hatte, musste er sich mit einem Kalbsbraten begnügen. Habr

Amtliches Schulblatt des Kts. Zürich:

Habilitation auf Beginn des Sommersemesters 1936:

a) an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät für das Gebiet des Schweizerischen Zivilgesetzbuches; Dr. jur. Gottfried Weiss, Rechtsanwalt, geboren 1892, von Winterthur, in Zürich.

— Freue mich, dass endlich auf die vielen Zivilgesetzbücher gebührend hingewiesen wird. Eso

«N.Z.Z.»:

Druckfehler. In dem Bericht über die Vormittagssitzung der Kirchensynode in Nr. 2070 hat sich ein leidiger Druckfehler eingeschlichen. Es ist in der fünften Zeile des Berichtes über die Ansprache des ungarischen Bischofs Ravasz nicht von «Lustenauern», sondern natürlich von «Lutheranern» die Rede.

— Kann ich als Lutheraner da nicht Schmerzensgeld verlangen? Ermü

Verhandlungsbericht aus «Arbeiterzeitung»:

Die Verschuldung unserer Stadt ist nicht von heute. Schon Ende 1922 hatten wir eine ungedeckte Schuld von über zwei Millionen; sie ist seither immerzu gewachsen:

	Fr.	pro Kopf Fr.
1922	2,226,947	45.—
1930	3,848,062	71.—
1931	4,991,480	91.—
1932	7,630,767	118.—
1933	7,630,767	137.—
1934	8,380,145	150.—

Die Bedenken, die heute geäussert werden, wären also schon längst am Platze gewesen.

— Wir wissen, dass es in der Schweiz viele Kröpfe gibt, geleerte und ungeleerte. Aber dass sie zur Berechnung der Stadtschulden dienen, ist neu. r

SARSAPARILL

# Modélia

das wohlschmeckende  
Blutreinigungsmittel

Ein halbes Jahrhundert Erfahrung und Erfolg sind seine beste Empfehlung als Blutreinigung, bei schlechter Leberfunktion, Darmträgheit, chronischer Verstopfung und deren Folgen: unreiner Haut und Ausschlägen. Kurfl. Fr. 9.— ¼ Fr. 5

In allen Apotheken, oder  
Zentral-Apotheke,  
Mallener-Gavin,  
Genf.

PUBLIVOX

### Der Weg zurück

«Was heisst billig?» erklärte der Verkäufer dem Interessenten — «billig ist die Ware, welche zu einem angenehmen Preis erstanden, ein Maximum an Leistung aufbringt, d. h. an Qualität, Gebrauchsdauer, Aussehen usw. Für billiges Geld, also für wenig Geld, können Sie aber keine Ware im Sinne meiner vorausgegangenen Erklärung erstehen. Gute Ware verlangt einen anständigen Preis.» Der überlegende Käufer hat sich bereits überzeugt, dass die alten Methoden beiden Teilen nützlicher sind. Er hat den Weg zurück gefunden. Trotz Krisenerscheinungen ist auch der Weg vom Maschinentepich zum echten Perser mehr begangen, als je zuvor, was der Umsatz des Teppichhauses Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich am besten beweist!